

Nach: PFLEGING, Bettina (2001). Evaluation von Multimedia- und Telematik-Projekten in Niedersachsen. In: Michael Kindt & Erwin Wagner (Hg.). Virtueller Campus. Szenarien, Strategien, Studium. Münster: Waxmann, 355-364. (hier verändert und aktualisiert, 15.10.2001)

Vortrag auf der DeGEVAL-Fachtagung in Speyer 05.10.2001

Veranstaltung B41 „Medienevaluation“

„Niedersächsische Projekte im Bereich Neue Medien und ihre Evaluation“

Bettina Pfleging

Für neunzehn Multimedia- und Telematik- Projekte, die sich in Niedersachsen bis Ende 2001 in einer Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) im Rahmen des Innovationspakt I befinden, besteht seit August 2000 ein übergreifendes Beratungs- und Betreuungsangebot für die Evaluation dieser Projekte, das vom Landesarbeitskreis „Multimedia- und Telematikanwendungen in Lehre, Studium und Weiterbildung“ (LAK) und seiner Geschäftsstelle als eine seiner letzten Aufgaben initiiert wurde und das wie die Projekte ebenfalls vom MWK finanziert wird¹.

Das Beratungs- und Betreuungsangebot soll zunächst die interne Evaluation der Projekte unterstützen. Für die Durchführung der Evaluation bleiben die Projekte selbst verantwortlich.

In einem zweiten Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungs-Agentur (ZEVA) in Hannover für ca. ein Viertel der Projekte eine externe Evaluation organisiert, bei der ein Schwerpunkt auf der Betrachtung beispielhafter innovativer Lehr- und Lernformen liegt. Ein vorrangiges Ziel ist, Hinweise auf den daraus resultierenden Veränderungsbedarf für Prüfungsformen zu erhalten. Bei einzelnen Projekten kann die externe Evaluation zu einer Akkreditierung der untersuchten Module führen.

¹ Nach Beendigung der Arbeit des LAK wurden die anderen Aufgaben der Geschäftsstelle (z.B. Pflege einer Datenbank zu Multimediaprojekten) im Dezember 2000 an das Büro des „Strategischen Beraterkreises Multimedia“ übergeben (s. <http://www.smmm-niedersachsen.de>).

Mit diesen Evaluationsangeboten können die vorhandenen Potentiale in den Projekten erkannt, genutzt und eventuell durch weitere inhaltliche Maßnahmen – gestützt durch weitere Förderprogramme – ergänzt und ausgebaut werden.

Der Ablauf bis Mitte 2002 ist wie folgt festgelegt:

August – Dezember 2000:	Beratung und Begleitung der internen Evaluation
Januar – August 2001:	Interne Evaluation, Zwischenberichte
September – Dezember 2001:	Externe Evaluation für einige Projekte und Unterstützung für die Abschlussberichte
Januar – Juni 2002:	Abschluss und Dokumentation der Evaluation

Vorbereitung der Evaluation

Vor-Ort-Besuche

Der erste Schritt zum Aufbau eines Beratungs- und Betreuungsangebots war das Kennen lernen der Projekte und ihrer Mitarbeiter/innen und damit auch das Kennen lernen der jeweils besonderen Umstände unter denen die Projektidee entstanden ist und unter denen die Projektarbeit gegenwärtig geschieht.

In Absprache mit den Projekten wurden Vor-Ort-Besuche durchgeführt, um in Gesprächen mit den Mitarbeiter/innen und den Projektleiter/innen diese wichtigen Zusatzinformationen zu den Informationen aus den jeweils vorliegenden Antragsdokumenten zu erhalten und den speziellen Bedarf an Beratung und Betreuung bei der Evaluation herauszufinden. Zu diesem Zeitpunkt wurde den Projektmitarbeiter/innen bereits ein erster Überblick über das gesamte Evaluationsprojekt und die geplanten Vorhaben gegeben werden.

Online-Angebot

Die gesammelten Informationen waren Grundlage für die Entwicklung eines Internet-Portals zur Evaluation rund um die geförderten Projekte, das seit Juli 2001 zugänglich ist (s. <http://www.uni-hildesheim.de/zfw/lak/index.htm>).

Hier werden zunächst konkrete Hinweise und Informationen z.B. zu technischen und methodischen Fragen gegeben. Es werden u.a. Evaluationsinstrumente und Evaluationsmodelle näher erläutert und Qualitätskriterien zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Diskussionsanlässe zwischen den Projektmitarbeiter/innen geschaffen, die helfen sollen, gemeinsam an optimalen Problemlösungen zu arbeiten, z.B. an der Weiterentwicklung von eingesetzten Lernplattformen. Damit soll die Kooperation und Kommunikation zwischen den Projekten unterstützt werden, um die immer sehr knapp bemessenen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel optimaler nutzen zu können.

Interne Evaluation

Frageleitfaden, Zwischenberichte

Als Dokumentation und als Instrument der internen Evaluation sind von den Projekten bis Ende Juli 2001 Zwischenberichte anzufertigen. Auf der Grundlage dieser Selbstreports wird momentan mit den Mitarbeiter/innen der ZEvA eine gemeinsame Entscheidung getroffen, welche der Projekte für die externe Evaluation im WS 2001/2002 ausgewählt werden.

Für die Unterstützung der Projekte bei der Abgabe des Zwischenberichts wurde ein Frageleitfaden entwickelt. Dieser Frageleitfaden wurde im Januar 2001 auf einem Workshop vorgestellt und diskutiert, danach leicht modifiziert und ergänzt und dann allen Projekten als „roter Faden“ für ihren Zwischenbericht zur Verfügung gestellt.

Der Frageleitfaden orientiert sich an den konkreten Ausschreibungsschwerpunkten im Rahmen des Innovationspakts I.

Auf einige Punkte des Frageleitfadens möchte ich im folgenden näher eingehen²:

1. Zu Beginn werden eine vorhandene Kurzbeschreibung aus der Datenbank der Projekte, die geplanten Evaluationsmaßnahmen, Finanzplan, etc. mit den Formulierungen aus dem Antrag angeboten, die von den Projekten auf ihre Richtigkeit überprüft werden sollen. Gleichzeitig kann an dieser Stelle deutlich herausgestellt werden, was sich geändert hat, an welchen Stellen die bisherigen Projektergebnisse konkretisiert oder auch geplante Projektziele geändert werden müssen, etc. (s. Frageleitfaden 1. und 2.).
2. Mit einer grafischen Darstellung der Einordnung der geplanten Projektergebnisse in die Curricula der beteiligten Studiengänge wird der Versuch unternommen, auf einen Blick die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlich komplexen Projekte deutlich zu machen (s. 1).
3. Einen zentralen Punkt des Zwischenberichts nimmt die Orientierung an den Antragsschwerpunkten ein. Hier soll zunächst genau dargestellt werden, wie die Verbände organisiert wurden, z.B. mit der Frage: „Lagen hier **Kooperationen** zwischen den Disziplinen und zwischen den Projektpartner/innen vor oder gab es eher Aufgabenverteilungen, die weniger Absprache und damit weniger Organisationsaufwand benötigten?“ Die **Nachhaltigkeit** der Ergebnisse soll nicht nur die Produktebene, sondern auch die Prozessebene mitberücksichtigen, z.B.: „Was wurde bisher getan, um das Produkt in den Studienalltag zu überführen, damit es auch nach der Projektförderung bestehen kann?“

² Der gesamte Frageleitfaden (Fassung vom 18.06.2001), s. Anhang.

- Darum geht es schließlich auch bei der Frage nach der *Übertragbarkeit* der Erfahrungen und Ergebnisse, bei der sich die Projekte u.a. auch auf die abgelaufenen und geplanten Prozesse beziehen sollen (s. Frageleitfaden 5.).
4. Ein eigener Punkt im Zwischenbericht ist die Darstellung der internen Evaluation, und zwar der durchgeführten und der geplanten Maßnahmen mit eventuell schon vorliegenden Ergebnissen. Für die weitere Planung bis zum Ende der Projektlaufzeit kann ganz konkret das individuelle Beratungs- und Betreuungsangebot genutzt werden (s. Frageleitfaden 6.).
 5. Mit dem schon zu Beginn erwähnten Ziel, als Ergebnis der gesamten Evaluation vor allem die innovativen Lehr- und Lernformen in Verbindung mit den neuen Medien herauszustellen, wird eine Beschreibung der konkreten Lernsituationen notwendig. Hier soll deutlich werden, welchen Mehrwert der konkrete Medieneinsatz gegenüber anderen Lehr- und Lernformen hat und welche Art von Lernprozessen vor allem durch die neuen Möglichkeiten unterstützt werden können. Dazu kommen weiterführende Fragen zu den vorzunehmenden Veränderungen der Studien- und Prüfungsordnungen oder auch eventuellen Neugestaltungen (s. Frageleitfaden 7.).

Für alle Projekte sind diese Zwischenberichte gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die geplante Dokumentation nach Ende der Projektlaufzeit in der ersten Hälfte 2002. Da für viele Projektmitarbeiter/innen mit der Projektlaufzeit auch die Anstellung endet, aber die Abschlussberichte normalerweise dann erst erstellt werden, soll mit diesen ausführlichen Zwischenberichten die Basis für einen detaillierten Abschlussbericht gelegt werden, der nach Ende der Projektlaufzeit lediglich ergänzt werden muss. Für diese Ergänzungen wird es im zweiten Halbjahr 2001 ein Feedback mit Vorschlägen geben, aus dem hervorgehen wird, welcher Schwerpunkt des Projekts für die geplante Dokumentation in 2002 für besonders wichtig gehalten wird und daher im Abschlussbericht eingehender dargestellt werden sollte.

Externe Evaluation

Seit August 2001 liegen die Zwischenberichte der Projekte vor und momentan erfolgt in Zusammenarbeit mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA), Hannover die Festlegung der Auswahlkriterien für die Auswertung der Zwischenberichte und damit für die Auswahl der Projekte für die externe Evaluation. Gleichzeitig wird die Auswahl der Gutachtergruppen (Peer-groups) vorbereitet, so dass im WS 2001/2002 die externe Evaluation in Form der Peer-review erfolgen kann³.

³ weitere Informationen zum Ablauf der externen Evaluation durch die ZEvA s. Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) (2000)(Hg.). Methoden und Materialien zur systematischen und flächendeckenden Evaluation. Handbuch 2000

Zur Information der Projektmitarbeiter/innen wird vor Beginn der externen Evaluation ein Workshop organisiert, in dem nicht nur der Ablauf näher erläutert wird, sondern wo auch die Möglichkeit besteht, sich an der Entwicklung und Diskussion von Qualitätskriterien zur ‚multimedialen Lehre‘ zu beteiligen, die in der folgenden externen Evaluation im Mittelpunkt stehen. Wie schon eingangs erwähnt, wird ein Schwerpunkt der Betrachtung die Entwicklung beispielhafter innovativer Lehr- und Lernformen durch den Einsatz neuer Medien sein, mit dem Ziel Hinweise auf daraus resultierende notwendig zu verändernde Prüfungsformen zu erhalten⁴. Bei einzelnen Projekten kann die externe Evaluation schließlich zu einer Akkreditierung der untersuchten Module führen⁵.

Abschluss

Im ersten Halbjahr 2002 wird das Projekt mit einer umfassenden Dokumentation der Ergebnisse aus den einzelnen Projekten und dem übergreifenden Evaluationsprojekt beendet. Dazu ist Anfang des Jahres 2002 ein Workshop geplant, bei dem alle Projekte die Möglichkeit erhalten, sich zu präsentieren, ins Gespräch mit Expert/innen zu kommen, weitere Kooperationen zu planen, in anderen Projekten entstandene Ideen aufzunehmen und in ihrem Bereich umzusetzen, etc.

Ziel der Dokumentation ist es, zum einen Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Ziele weiterer Fördermaßnahmen im Multimedia- und Telematik-Bereich deutlich aufzuzeigen und auf dieser Basis Empfehlungen für zukünftige Ausschreibungsschwerpunkte auszusprechen.

Zum anderen soll durch die Darstellung der Ergebnisse deutlich werden, wo strukturelle Veränderungen in der Organisation von Lehre mit neuen Medien zu einem deutlichen Gewinn für die Gruppe der ‚Kunden‘ (der Studierenden) führen können und wie die entwickelten innovativen Lehr- und Lernformen auch auf andere Bereiche zu übertragen sind.

Literatur

BAUMGARTNER, Peter (1997). Evaluation vernetzten Lernens. In: Hartmut Simon (Hg.). Virtueller Campus. Münster: Waxmann, 131-146.

zur Evaluation von Lehre und Studium. (download unter: http://www.zeva.uni-hannover.de/Eva/E_Proced/down2000.htm, 25.06.2001)

⁴ Mit der gesamten Problematik der Operationalisierung von Lernerfolg z.B. im Bereich der ‚Fähigkeit, erworbenes Wissen in die Praxis transferieren zu können‘ (MARTENS/CLEMENT, 1999)

⁵ weitere Informationen zum Akkreditierungsverfahren der ZEVA s. http://www.zeva.uni-hannover.de/Akkred/A_Proced/vablauf.htm

KINDT, Michael (1999) (Hg.). Projektevaluation in der Lehre. Multimedia an Hochschulen zeigt Profil(e). Münster: Waxmann.

MARTENS, Bernd & CLEMENT, Ute (1999). Viel Lärm – um was? Zur Faszination von Multimedia in der Hochschullehre. Leviathan, Zeitschrift für Sozialwissenschaft, 27 (4), 537-555.

PFLEGING, Bettina (2001). Evaluation von Multimedia- und Telematik-Projekten in Niedersachsen. In: Michael Kindt & Erwin Wagner (Hg.). Virtueller Campus. Szenarien, Strategien, Studium. Münster: Waxmann, 355-364.

Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) (2000)(Hg.). Methoden und Materialien zur systematischen und flächendeckenden Evaluation. Hannover: Hahn-Druckerei.

Anhang: Frageleitfaden für die Zwischenberichte

1. festgelegter individueller Berichtsteil

- Einordnung festlegen: Studiengang, Lehrmodul(e), Kompetenzzentrum, Verbund
- Kurzbeschreibung aus der Datenbank
- Skizze des Studiums (Ablauf, Bestandteile) mit Kennzeichnung des Projektbereichs
- Evaluationsmaßnahmen, geplant aus dem Antrag
- Finanzplan aus dem Antrag
- Zeit- und Ablaufplan aus dem Antrag

2. Korrektur der festgelegten Punkte unter 1.1-1.6 (eventuelle Korrektur, eventuelle Aktualisierung)

- Haben sich zum jetzigen Zeitpunkt andere Schwerpunkte entwickelt als vorgesehen?
- Welche Situationen, Gründe führten zu der veränderten Entwicklung?
- Sind zum jetzigen Zeitpunkt Abweichungen von den zunächst vorgesehenen Zielen festzustellen?
- Welche Situationen, Gründe führten zu den Veränderungen in der Zielsetzung?
- Sind Abweichungen vom Finanzplan nötig gewesen?
- Welche Situationen, Gründe führten zu der Abweichung vom Finanzplan?
- Wären Abweichungen vom Finanzplan nötig?
- Sind Veränderungen im Zeit- und Ablaufplan abzusehen?
- Welche Situationen, Gründe führten oder werden zu der Abweichung vom Zeit- und Ablaufplan führen?

3. Stand der Dinge, Beschreibung des Produkts

- Was wurde bisher realisiert?
- Welche Ziele wurden bisher erreicht?
- Was steht den Projektteilnehmern zur Verfügung?
- Was steht den Studierenden und Lehrenden zur Verfügung?
- Was ist allgemein zugänglich?

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Welche Maßnahmen zur öffentlichen Information, Präsentation wurden durchgeführt?
- Welche Maßnahmen zur öffentlichen Information, Präsentation sind geplant?

5. Orientierung an den Antragsschwerpunkten

5.1 Beschreibung der Kooperation

- Verbund: Werden verteilte Ressourcen genutzt? Welche?
- Kompetenzzentren: Werden spezifische Ressourcen gemeinsam genutzt? Welche?
- Wie sieht die Kooperation aus? Gibt es Arbeitsteilungen oder Zusammenarbeit?
- Werden einzelne „Module/Einheiten“ von den Partnern erstellt, die in der Summe das komplette Angebot ergeben?
- Werden einzelne „Module/Einheiten“ erstellt und aufeinander abgestimmt?

5.2 Beschreibung der Nachhaltigkeit

- Was wurde bisher für die Nachhaltigkeit des Projekts getan?
- Ist die weitere Finanzierung gesichert? (eventuell auch durch Übergang in die „normale“ Lehre?)
- Gibt es Maßnahmen oder konkrete Pläne für eine Ausweitung des Projekts? (bis zur obersten Stufe der Internationalisierung)

5.3 Beschreibung der Übertragbarkeit

- Wie sieht die fächerübergreifende Struktur des Projekts aus?
- Welche Maßnahmen sind geplant, um die Übertragbarkeit des Projekts auf andere Fachbereiche, andere Hochschulen zu fördern?

6. Evaluation

6.1 Evaluation, bisher durchgeführte Maßnahmen

- Was wurde bisher an Evaluationsmaßnahmen durchgeführt?
- Welche Instrumente wurden benutzt?
- Liegen dazu schon Auswertungen vor?

6.2 Evaluation, zusätzliche Maßnahmen

- Welche weiteren Evaluationsmaßnahmen sind geplant?

7. Prototypische Lernsituation

7.1 Beschreibung einer realen Lernsituation (vorher)

- Welche Bildungsziele wurden/werden bisher verfolgt?
- Wie wurde/wird der Lernstoff bisher vermittelt?

7.2 Beschreibung einer gewünschten prototypischen Lernsituation (nachher)

- Ist eine Überarbeitung der Bildungsziele notwendig geworden?
- Wie wird der Lernstoff jetzt vermittelt?
- Welche Kenntnisse und Kompetenzen besitzen die Studierenden nach der (geplanten) Lehrsituation?
- Wie ist der Mehrwert der Medien zu beschreiben?

7.3 Beschreibung der bisherigen und geplanten Prüfungsrelevanz

- Lehrmodul(e): Sind die Inhalte Bestandteil der Prüfungsliteratur?
- Ist eine Änderung der Prüfungsordnung notwendig?
- Ist mit einer Änderung der Prüfungsordnung zu rechnen?

8. Statements von Studierenden und Lehrenden (exemplarisch), vorzugsweise zu Punkt 7 (Lernsituation)

9. kurze Gesamtschätzung des Projekts zum jetzigen Zeitpunkt